



Juni 1990 Nr. 32 Mitteilungsblatt des Heimatvereins Wunstorf e.V.
Berichte / Geschichtsbilder / Dokumente und aktuelle Informationen

Mehr über die Nachtigall

Der Reviergesang der Nachtigallen, die in diesem Jahr seit dem 2. Mai zu hören sind (am Agnes-Miegel-Stein kurz vor Mitternacht) besteht aus deutlich abgegrenzten Strophen von einigen Sekunden Dauer. Der Gesang ist lautschallend, kräftig und sehr variabel. Mit ein bis drei leisen Initialelementen wird begonnen. Sie sind allerdings nur einige Meter weit zu hören. Bald danach ist eine maximale Lautstärke erreicht. Das „Lied“ der Nachtigall wird rasch vorgetragen. Die Details sind kaum zu erkennen. Nach verschiedenen Wiederholungen, die rhythmisch sehr einprägsam sind (das sogenannte Schlagen) erreicht der Gesang der Nachtigall bald seinen Höhepunkt. Wer ihm längere Zeit lauscht, wird bemerken, daß dem Ende des Gesangs nicht selten besonderes Gewicht gegeben wird, man spricht von „hohen terminalen Elementen“.

Den Lauschenden überraschen vor allem die plötzlich einsetzenden „Pfeifstrophen“. Man verspürt fortwährend die Lust auf die nächsten „schluchzenden Strophen“ zu warten, die dem Nachtigallenkonzert die vollkommene „Süße“ geben. Wer sich Zeit für eine längere Beobachtung nimmt (unschwer läßt sich der Nachtigallengesang auf Tonband aufnehmen und dann in der Wohnung abspielen) stellt fest, daß der Nachtgesang sich mit bis zu 20 Prozent Pfeifstrophen vom Tagesgesang mit nur 2 Pfeifstrophen unterscheidet. Es ist ermittelt worden, daß ein Repertoire der Nachtigall bis zu 1200 verschiedene Element- und bis zu 260 unterschiedliche Strophentypen darbietet. Wer das bedenkt, wundert sich nicht mehr über die Variabilität des Nachtigallengesanges.

Das die Wunstorfer Nachtigallen in diesem Jahr erst am 2. Mai zu hören waren, muß als Ausnahme angesehen werden, denn eigentlich hätten sie am 21. April wie 1989 erscheinen sollen. Dieser Termin ist während einer 12jährigen Beobachtungszeit festgestellt worden. 1962 zählte der „Deutsche Jugendbund für Naturbeobachtung“ 16 Männchen im Stadtgebiet. 1965 ermittelten Hildegard Palat und ihr Mann nur noch 11 Brutpaare. Der bekannte

Ornithologe Peter Weißköppel schrieb damals allerdings: „Das aus den vielen, vorliegenden Meldungen auf eine tatsächliche Abnahme des Nachtigallenbestandes geschlossen werden darf, erscheint mir zweifelhaft. Dazu müßte man regelmäßig an mehreren Orten zählen.“

Wenn die Nachtigallen eintreffen, brauchen sie bis zum Gesangsbeginn eine 14-tägige Anlaufzeit. Außerdem sind sie in diesem Jahr vor allen Dingen durch die plötzlich einsetzende kältere Witterung zum Pausieren gezwungen worden.

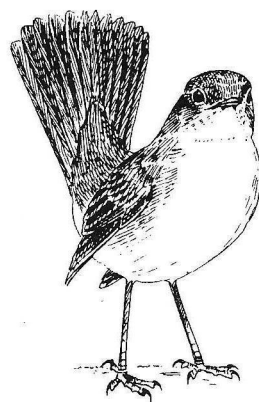
Der Heimatverein möchte nun wieder eine genaue Zählung der Nachtigallen in Wunstorf vornehmen. Hildegard Palat hat sich zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Wer in seinem Wohngebiet eine Nachtigall hört, kann dies unter der Rufnummer 7 26 56 melden. Es wäre gut, wenn eine Ortsskizze angefertigt würde, dann ist die Nachricht über den Standort der Nachtigall auch an die Adresse Heinrichstraße 10 möglich. Geklärt werden soll, ob Wunstorf noch den Namen „Nachtigallenstadt“ verdient hat, den ihr Hermann Löns einmal gab. — am —

Hildegard Palat gab einen Bericht ab:

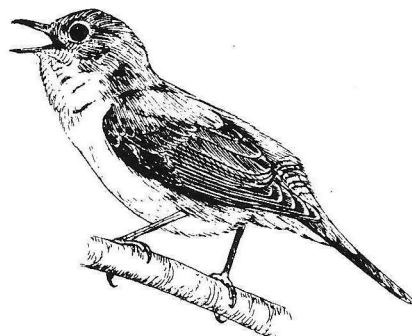
Am 24. 4. hörte ich um 9.30 und 11.20 „meine erste“ Nachtigall vom Blumenauer Kirchweg aus in dem Dreieck, das von der Bremer Bahn, der Steinhuder-Meer-Bahn und der Aue gebildet wird. Hildegard Palat

Meldungen (10 Anrufer(innen) am 17. 5. und eigenen Beobachtungen singende Nachtigallen.

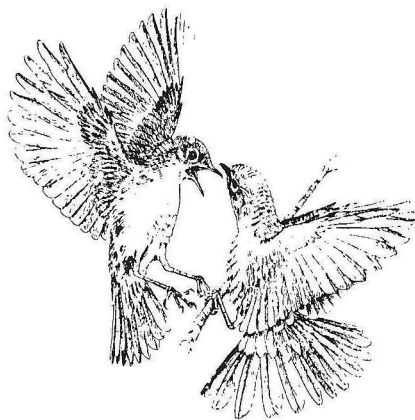
1. Graf-Erpo-Straße, 2. Albert-Schweitzer-Schule/Barnegraben, 3. Otto-Hahn-Schule, 4. Freibad, 5. hinter dem Feuerwehrgerätehaus (Bleiche), 6. zwischen Nonnenwiese und Langhorsts Mühle, 7. Friedhof (NW-Ecke), 8. Agnes-Miegel-Stein, 9. Gänsebruch, 10. zwischen Kirchweg und Bahnstrecken, s. o., 11. bei der Jugendpsychiatrischen Klinik („Schlucht“), 12. Blumenauer Kirchweg Richtung Blumenau nördl. links hinter der Steinbrücke bei der großen Hainbuche,



Die Nachtigall — 16,5 cm groß — ist ein Vogel ohne bezeichnende Merkmale.



Wie hier sitzt das Männchen in niedriger Höhe auf einem Zweig im Gebüsch da.



Dem Reviereindringling wird mit Aggressivität begegnet. Ein Widersacher wird aufgebracht, vom Zweig gestoßen und gejagt.

13. Blumenauer Kirchweg rechts südlich im Gebüsch, 14./15./16. Blumenauer Schloßpark, 2 am westlichen Rand, 1 in der SO-Ecke, 17. Blumenau: Siedlung nördlich vom Schloßpark, 18. Luchte: östlich vom Ortsrand (Königsberger Straße), 200 m entfernt, nördlich der B 441, 19./20./21. Düendorf, im Gutspark, 22. östlich vom Fohlenstall, 23./24. zwischen Idensen und Wilhelmsdorf, 25. diesseits und jenseits des Kanals, 26./27. Mesmerode, Lehmkuhle, neuer Sportplatz.

Der Bericht ist noch nicht vollständig. Es gingen noch weitere Meldungen ein. Der DBV nahm einen Kontrollgang vor. Ein abschließender Bericht mit Kartendarstellung erscheint im nächsten Stadtspiegel.

Wunstorf –

Die Stadt und ihr Rat



700 Jahre
für den Bürger
gedacht – beraten
und beschlossen

Herausgeber Heimatverein Wunstorf
Preis 20,- DM

Neues Wunstorf-Buch

Der Heimatverein hat ein neues Buch mit dem Titel: „Wunstorf – Die Stadt und ihr Rat“ und dem Untertitel: „700 Jahre für den Bürger gedacht, beraten und beschlossen“ herausgegeben. An dem interessanten Text der Ratsgeschichte vom Jahr 1290 bis 1990 haben neben dem Vorsitzenden Armin Mandel aus dem Vorstand Jutta Grube geb. Beyer und Reimer Krause mitgearbeitet. Die Ratsdokumentation ist mit zahlreichen Fotos versehen. Jutta Grube geb. Beyer beschrieb sehr lebendig und eingehend den dornenvollen „Weg“ der Stadt Wunstorf in die Gebietsreform. Reimer Krause unternahm die mühevollen Arbeit, erstmals eine Liste aller Bürgermeister, Stadtvögte, Stadtdirektoren usw. zusammenzustellen. Er stützte sich dabei auf Unterlagen im Stadtarchiv und Angaben aus den Büchern, die in den zurückliegenden Jahrzehnten von der Stadt und dem Heimatverein herausgegeben wurden. Das Buch hat einen festen Einband 21 mal 26 cm und entspricht damit der Größe des Buches „Spuren der Vergangenheit“.

Zur Orientierung:

Es gehört zu den Aufgaben des Heimatvereins, nicht nur durch Vorträge über Wunstorf zu unterrichten, sondern auch durch die Herausgabe von Büchern dafür zu sorgen, daß Wunstorfer Geschichte nachgelesen werden kann. Nach langen Beratungen wurde der Entschluß gefaßt, nur tausend Stück drucken zu lassen und dabei läßt sich der Preis von 20 Mark pro Stück halten, wenn wir vom Heimatverein sogar die Herausgabe noch bezuschussen.

Offener Brief

An den Herrn Bürgermeister der Stadt Wunstorf
Herrn Bürgermeister Fr. Meine
und
an den Herrn Stadtdirektor der Stadt Wunstorf
Herrn Stadtdirektor G. Kramer
Rathaus – 3050 Wunstorf

Sehr geehrter Herr Meine,
sehr geehrter Herr Kramer!
Wir wenden uns an Sie in großer Sorge.

Das Bild der Stadtmitte wird zunehmend beeinträchtigt. Die mit großem bürgerschaftlichen Einsatz sorgfältig gestaltete Fußgängerzone erfährt eine von Tag zu Tag zunehmende negative Verwandlung.

Jüngstes Beispiel in einer ganzen Kette von Unachtsamkeiten ist die Aufstellung von kunterbuntem Spielgerät.

Gemeinsam mit dem Planer und den Architekten und Ingenieuren hat der seinerzeit vom Rat berufene Arbeitskreis in langen Diskussionen und nach vielen aufwendigen Besichtigungsfahrten und -reisen Gestaltungsvorstellungen für unsere Innenstadt entwickelt, durch die verhindert werden sollte, daß in Wunstorf Fehler anderer Städte wiederholt werden.

Diese Arbeit war offenbar vergebens.

1. Die Pflasterung des inneren Bereiches war aufwendigste Handarbeit – nach Tiefbauarbeiten ist jetzt das Pflaster laienhaft geflickt.

2. Die „Möblierung“ mit Einbauten sollte einheitlich gestaltet (Lampen, Fahrradständer, Abfallkörbe, Vitrinen) und sparsam gehalten bleiben – jetzt findet sich ein unsystematisches Sammelsurium unterschiedlichster Einbauten für die verschiedensten Zwecke.

3. Eine wichtige Rolle sollten die Identifikations-„Denkmale“ haben wie Brunnen, künstlerisch gestaltete Skulpturen – inzwischen sind die aufwendigen Sandsteineinbauten teilweise umfunktioniert, die Denkmale werden lieblos von Gerätschaften umgeben.

4. Bäume sollten den Straßenraum nach bestimmten Prinzipien gliedern und Orientierung geben – inzwischen wächst die Zahl häßlicher Blumenkübel.

5. Die – in dieser Form einmalige – Gestaltung des Pflasters sollte fingerartig in die Rand- und Nebenbereiche weitergeführt werden – inzwischen wird ohne erkennbare Gesamtplanung nach Hobbygärtnermanier drauflos gestaltet.

Die Beispiele lassen sich fortsetzen. Niemand ist bösen Willens, aber nirgendwo ist eine ordnende Hand erkennbar, die das berücksichtigt, was in langen Erörterungen einmal als wünschbar bezeichnet worden ist.

Unsere Sorge erstreckt sich aber in ebenso starkem Maße auf andere Negativerscheinungen:

6. Die rückwärtigen Bereiche – Spekenstraße, Mittelstraße, Alter Markt – werden gestalterisch völlig vernachlässigt und verkommen zu Hinterhöfen.

7. Bei zahlreichen Häusersanierungen siegt der Kitsch über den Baustil: Stilentlehnungen aus Süddeutschland, Fachwerkimitationen, Abriß und Aufbau von Scheinarchitektur, Mißachtung der Hausparzellenbreite, horizontale Halbierung der Hausfassaden, technisch unmotivierte Rundbögen, ungegliederte Klinkerflächen nach NS-Ordensburgart.

8. Weil es bisher nicht gelungen ist, den „Fußgängerzonenbereich“ auszuweiten und die Randbereiche gestalterisch aufzuwerten, beginnen nun auch in Wunstorf die großen Handelsketten die einheimischen Einzelhändler zu verdrängen. Die Innenstadt wird uniform – wie in Soltau und Neustadt, wie in Rinteln und überall.

9. Am schlimmsten wird sich die Umrahmung der Stadtkirche durch ein Verwaltungs- und Bankenviertel auswirken: Wohnen, Leben in der Stadt sollte einmal das Ziel unserer Stadtsanierung sein – jetzt werden Kommerz und Totenstille die Phasen des „urbanen“ Lebens sein.

10. Wir wollen zum Schluß noch darauf hinweisen, daß auch bei der Sanierung und beim Neubau von Häusern mehr Aufmerksamkeit und architektonisches Feingefühl am Platze wäre: vielerorts sind an Bauten hoher architektonischer und historischer Qualität brutale Eingriffe in die alte Substanz zu beobachten.

Die Sicherung des archäologischen Befundes wäre zwingend erforderlich.


„Bürger es geht um Deine Gemeinde“ – an diesem Wettbewerb hat sich unsere Stadt mit Erfolg beteiligt – unsere Innenstadt gilt weit und breit als ein besonders gelungenes Beispiel von Stadtsanierung. Wir werden diesen Erfolg verspielen.

Der Heimatverein hat an der Gestaltung unserer Stadt immer entscheidenden Anteil genommen. Jetzt nehmen die Dinge einen Verlauf, den wir nicht verantworten wollen.

Unser Vorschlag ist, schnellstens über eine Gestaltungssatzung Beschluß zu fassen und ein sachkundiges Gremium zu berufen, das die offenbar überforderten Ratsgremien und Verwaltungsstellen begleitend berät.

Wir werden uns erlauben, unsere Sorgen und unsere Vorschläge auch öffentlich vorzutragen.

Mit freundlichem Gruß


(Armin Mandel)


(Peter Bertram)

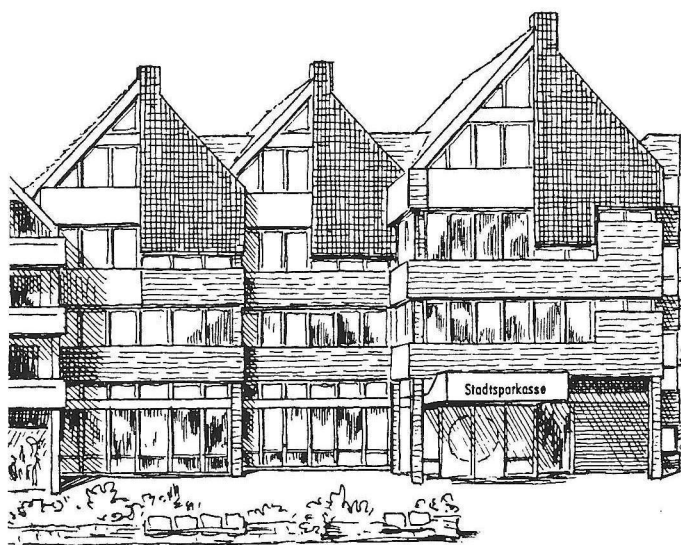


Der Jubiläumsrat der Stadt 1990

1. (vorderste) Reihe von links: Wilfried Fischer (Grüne); Richard Blanke (WG); Heinrich Thiele (SPD); Vera Rohde (SPD); Marietheres Kutzer (SPD); Bgm. Friedhelm Meine (SPD); Stadtdirektor Kramer; Irene König (SPD); Adolf Schwarte (CDU); Friedr.-Wilhelm Röbbing (CDU); Städt. Direktor Peter Oeltke.

2. (mittlere) Reihe von links: Wilhelm Voß (SPD); Harry Schirmer (CDU); Stadtrat Dr. Kregel; Georg Beier (CDU); Michael Mackenrodt (CDU); Hans-Christian Schweer (CDU); Harald Fischer (SPD); Horst Koitka (SPD); Willi Bokeloh (SPD); Dieter Brüning (CDU); Willi Koch (CDU); Gustav-Adolf Lühr (CDU); Walter Liehr (FDP); Vitus Lenz (CDU); Johannes Grobelny (CDU); Friedel Schlüter (SPD); Harald Brandes (SPD).

3. (hintere) Reihe von links: Bernd Heidorn (CDU); Heiner Runge (CDU); Jürgen Engelmann (SPD); Werner Dreyer (SPD); Peter Henning (SPD); Karl Bajorath (SPD); Karl-Heinz Saak (CDU); Werner Stünkel (SPD); Felix Achtabowski (WG); Baudirektor Hartwig Kremeike.



Partner der Wunstorfer

Als ein modernes, zukunftsorientiertes Kreditinstitut genießen wir das Vertrauen der Wunstorfer, die wissen, daß die Stadtsparkasse letztlich den Bürgern der Stadt Wunstorf gehört.

Seit nunmehr über 130 Jahren sind wir Ihnen ein Partner in allen Geldangelegenheiten

Wir geben unser Bestes, und so wird es in Zukunft bleiben.

Stadtsparkasse Wunstorf
... mit dem besonderen Service

Die Stadt kann „paradiesischer“ werden

bäumen. Seltsamerweise wird dabei im innerstädtischen Bereich, der erfahrungsgemäß wenig Freiflächen für eine Begrünung zur Verfügung stellt, oft die sehr naheliegende Möglichkeit vergessen, sich dem zum größten Teil brachliegenden Potential vertikaler Flächen zuzuwenden, den Fassaden.

Sie alle können als nachahmenswerte Beispiele aufgeführt werden, erheben aber bei weitem nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Fangen wir also an und beginnen nach dem Motto „Immer an der Wand lang“ – das gilt natürlich insbesondere für die Kletterpflanzen – mitten in der Stadt vor der Stadtkirche.

Am Fuße des Stadtkirchenturms ist gerade der Dreilappige Wilde Wein dabei, sich ehemals besetztes Territorium mühsam und stetig, aber ohne Hast, wie die Natur das nun mal so macht, nach der Sanierung des Turms zurückzuerobern. Ich selbst kenne es leider nur von alten Bildern, aber viele Wunstorfer konnten sicher das wechselnde Kleid des Turms im Wandel der Jahreszeiten miterleben und genießen.

Vorstellen kann ich es mir aber nur zu gut, wie ab Mai die ersten frischgrünen Blätter endgültig das nahende Frühjahr ankündigten, wie sich der Turm im Sommer mit einem dicken grünen Pflanzenkleid in den Himmel streckte, um im Herbst den Anschein zu erwecken, er stünde in Flammen, nur weil der Wein von Mutter Natur die Gabe mitbekommen hat, eine phantastische orangerote Herbstfärbung an den Tag zu legen. Hoffen wir, daß es schon bald wieder so sein wird.

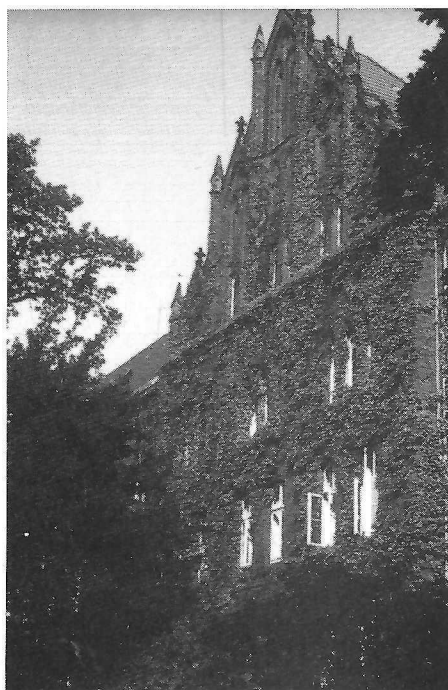
Gehen wir weiter und folgen dem roten Klinkerweg in Richtung Abtei. An dieser Stelle sei auf folgendes hingewie-

sen, weil es mir sehr wichtig ist. Es wäre falsch, wollte man dieses imposante Fachwerkgebäude unter einem grünen Pflanzenvorhang verstecken. Bei allen ökologischen und psychologischen Positivwirkungen, die von begrünten Fassaden ausgehen, muß nicht „auf Teufel komm raus“ alles begrünt werden, darf nicht begrünt werden, ohne dabei auf die vorhandene Architektur Rücksicht zu nehmen!

Aber Kletterpflanzen mit ihren verschiedenen Wuchscharakteren können auch hier punktuell Verwendung finden. Die Kletterrose, ein Spreizklimmer, gleich an der Hausecke gegenüber dem alten Brautrog macht dies deutlich. Bei der Kletterrose, die mit einer gekonnten Leichtigkeit die Gebäuedecke der Abtei umspielt, handelt es sich um die Sorte „New Dawn“, eine sehr zu empfehlende Rose, die den ganzen Sommer hindurch reich blüht in zartem, aber ausgesprochenem rosarot.

Die Bepflanzung dieses Sockelbereiches bringt daher eine Belebung und Auflockerung. Er wirkt angenehm, weil die Basis des Gebäudes mit dem Boden verwachsen zu sein scheint. Die punktuelle Begrünung der Fassade mit der relativ schlichten Bepflanzung des Sockelbereiches steht somit nicht in Konkurrenz zur Abtei, sondern unterstützt das Fachwerkgebäude in seiner Wirkung.

Wenn Sie den Ausgang zum Haupteingang weitergehen, schauen Sie einmal am Gelände herunter. Sie werden entdecken, wie eine Kletterhortensie versucht, die hinter ihr liegende Mauer in Grün einzuhüllen und damit dem Durchgang zur Wasserzucht eine zusätzlich angenehme Atmosphäre zu verleihen.



Höltygymnasium

Wohl zu keiner Zeit war das Verlangen nach Grün, der Wunsch nach Natur größer als heute. Insbesondere für die in der Stadt lebenden Menschen, die im wesentlichen von Beton und Asphalt, von Blech und Synthetik, von meist leblosen Stoffen umgeben sind.

Dabei ist längst kein Geheimnis mehr, daß wir nicht nur in unserer physischen Existenz vollkommen von der Pflanzendecke unserer Erde abhängig sind, auch seelisch „ernähren“ wir uns von ihr. In ihrer großen Fülle von Farben, Formen und Gerüchen erfrischt und stärkt die grüne Pflanzenwelt mit beruhigender Zurückhaltung unser Empfindungsleben.

Besuchen Sie die Ausstellung
**Grüne Fassaden –
Schönere Stadt**

vom 26. Juni bis 9. Juli
in der Abtei.

Eröffnung am 25. 6. um 18.15 Uhr

Besonders im dicht besiedelten Innenstadtbereich ist die Integration von Grünelementen (meist sind es die Straßenbäume) zum allgemeinen Wohlempfinden wichtig.

Schließen Sie einmal die Augen und machen ernst mit der Vorstellung, sämtliche Straßenbäume in der Wunstorfer Innenstadt gäbe es nicht, wie tristlos würde uns dieser Stadtraum erscheinen.

Das bedeutendste, vielleicht wirkungsvollste Naturelement, das in seiner ursprünglichen und wohltuenden Form in die versteinerte Stadt mit häufig einfachen Mitteln zurückgeholt werden kann, ist die Vegetation, ist die Pflanze.

Das fängt an im Haus und drumherum: in Wintergärten, auf Balkons, in Vorgärten, in Innenhöfen und mit Straßen-

Thema: Silbermedaillen

**Für Sie. Die Wunstorfer
Brunnenmedaille. Bei der
Kreissparkasse.**

999 Feinsilber, 15 g Gewicht, polierte Platte,
mit Zertifikat, DM 49,50.



Für Sie sind wir da
Kreissparkasse Hannover

REHKOPF

**Die gute Adresse
für Elektro-Heizung-Sanitär**



**Lichthaus · Küche + Bad
Kurt Rehkopf
Inh. Michael Schaar**

**Lange Straße 14
3050 Wunstorf 1
Fernruf (0 50 31) 1 24 48**

Gehen Sie nun die Stufen hinauf zur Wasserzucht und sehen einmal nach rechts. Hier am letzten Haus in der Wasserzucht, kurz bevor man in die Kußgasse abbiegt, schlingt ein Knötchen von der Hofinnenseite über den Zaun und ist gerade dabei, das Dach in Beschlag zu nehmen.

Gehen Sie dann, allein schon um die Gasse mit den Fachwerkfassaden zu genießen, die Wasserzucht hinunter in Richtung Stadtschule am Bürgerpark.

Auf der Hälfte des Weges etwa steht eine Weinrebe, die alle Sanierungsarbeiten überlebt hat und mit ihren Blättern der Gasse ein paar grüne Tupfer schenkt, wodurch die Wasserzucht noch ein bißchen liebenswerter erscheint.

Bevor Sie zur Schule abbiegen werfen Sie einen Blick nach links. Dort begrünt der dreilappige wilde Wein halbseitig den Durchgang zur Nordstraße und stellt seine Anspruchslosigkeit unter Beweis.

Am Bürgerpark angekommen, können Sie nun an der Fassade der Sporthalle erleben, was für große Flächen mit Kletterrosen zu begrünen sind.

Gehen Sie an der „Wassermühle“ hoch und bleiben vor dem Haus Nr. 12 stehen.

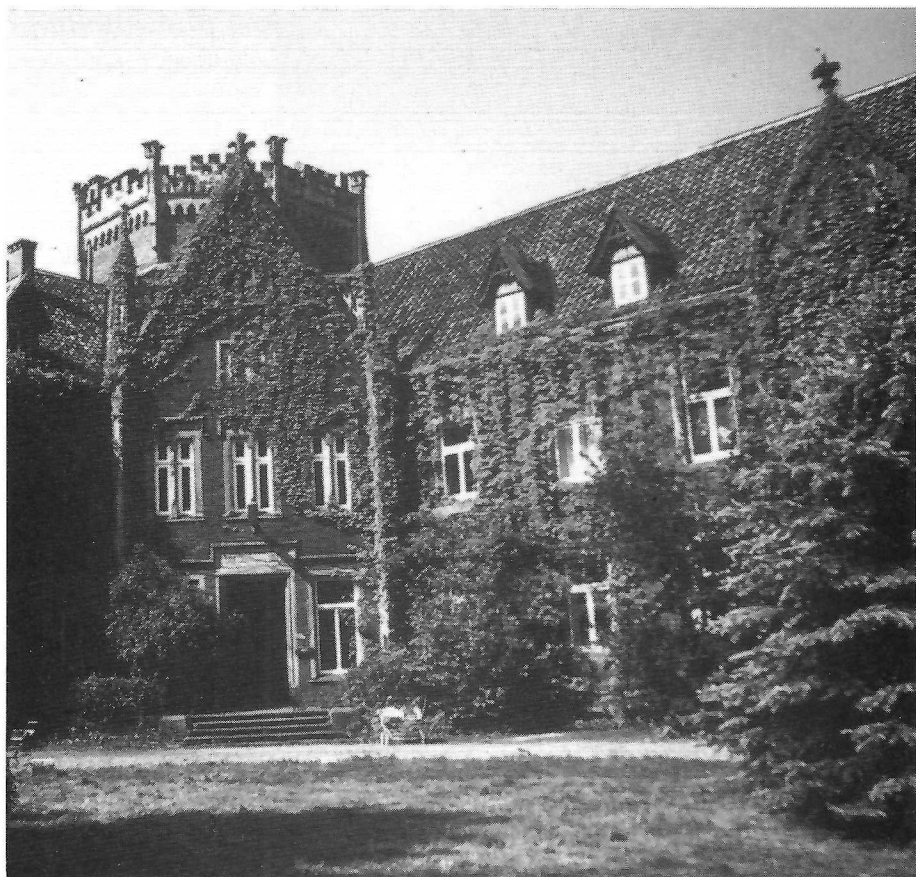
Auch wenn das Spalierobst (meist sind es Äpfel oder Birnen) nicht direkt zu den „Fassadenbegrünerern“ im eigentlichen Sinne gehört, so ist der Einsatz auf engstem Raum möglich und ihre Verwendung gerechtfertigt. Weiter oben in der Speckenstraße steht vor der Pinkenburgischen Dampfmühle noch einmal eine schöne Weinrebe.

Wieder in der Innenstadt ist vom historischen Brunnen aus zu sehen, wie wiederum ein selbstklimmender Wein aus der kleinen Gasse neben der „Alten Apotheke“ bereits heraus und um die Ecke gewachsen ist, um nun die Fassade ergrünen zu lassen, die der Fußgängerseite zugewandt ist.

Bevor wir den Rundgang beenden, möchte ich Sie auf die zweite, am häufigsten verwendete Art des Weines, die Jungfernrebe, aufmerksam machen. Sie wächst gleich nebenan und verschafft dem Durchgang zum Burgmannshof eine urgemütliche Atmosphäre.

Bei wem kein Interesse an diesen Pflanzen besteht, der soll weiterlaufen. Wenn aber bei dem einen oder anderen doch die Neugier geweckt ist, schlage ich vor, mit einem Rundgang durch Wunstorfs Innenstadt mittendrin vor der Stadtkirche zu beginnen, denn da ist gerade der dreilappige Wilde Wein dabei, sich ehemals besetztes Territorium, mühsam und stetig, aber ohne Hast, wie die Natur das nun mal so macht, zurückzuerobern . . .

Ach so, und wenn Sie alles gesehen haben, suchen Sie sich die Pflanze aus, die Ihnen am besten gefallen hat – oder eine von den vielen anderen, die es noch so gibt – eine, die von der Blüte, der Wuchseigenschaft und der Größe her am besten zu Ihrer Fassade paßt, und dann pflanzen Sie!



Schloß Blumenau

TECHNIK, DIE BEGEISTERT

DYNAMISCHE NEUHEIT: OMEGA „SERIE SPORTIVE“



Ein neuer Omega, eine dynamische Erscheinung: Omega „Serie Sportive“. Aktiver Auftritt mit dezent-sportlichem Outfit. Mit ABS, Sportsitzen vorn, Tiefbett-Leichtmetallrädern mit markantem Sterndesign, Stereo-Cassettenradio und Sport-Lederlenkrad. Als Limousine und Caravan. Testen? Gerne! Anruf genügt.

IHR FEUNDLICHER OPEL HÄNDLER



Südstraße · Hannoversche Straße
3050 Wunstorf · Telefon 0 50 31/7 30 55

Fahrt nach Potsdam

Nach langen Bemühungen ist es gelungen, eine zweitägige Heimatvereinsfahrt nach Potsdam und Berlin zu organisieren. Das wurde möglich, weil das Cebu-Reiseunternehmen in Hannover unseren Wünschen entsprechen konnte. Wir fahren am 7. Juli um 6 Uhr am Rathaus in Wunstorf ab. Nach einer Stadtbesichtigung in Potsdam geht es am Abend nach Westberlin. Dort steht der Abend jedem zur freien Verfügung. Sonntag wird im Anschluß an das Frühstück nach Ostberlin gestartet. Dort wird man sich umsehen und dann die Rückreise so antreten, daß man um 20 Uhr wieder in Wunstorf ist. Zum Einsatz kommt ein moderner Luxus-Reisebus mit gut verstellbaren Schlafsesseln, einem erhöhten Fahrgastraum, Klimaanlage, Waschraum, WC und Bordküche.

Postjubiläum ein Erfolg

Die Post in Wunstorf feierte sehr gut vorbereitet und mit bestem Erfolg am 25. und 27. Mai das Jubiläum „500 Jahre Post – 250 Jahre Post in Wunstorf und Neustadt“. Posthornsignale erfreuten zu Beginn die Besucher, die von Postoberamtsrat Wolfgang Kehlert herzlich begrüßt wurden. Der als Historiker durch seine Ortsgeschichten von Haste, Hagenburg usw. bekannte Postbetriebsinspektor Heinrich Munk sprach in seinem Festvortrag über „Die historische Post“ und ging vor allem auf die Entwicklung des Postwesens in der näheren Heimat ein. Den Abschluß bildete ein Referat über die moderne Post. Der Post ist vor allem dafür zu danken, daß sie auch einen „Tag der offenen Tür“ veranstaltete, der große Beachtung in der Bevölkerung fand.

Für Nordumgehung

Ratsherr Werner Dreyer hofft, daß es nun beschleunigt zum Bau der Nordumgehungsstraße kommen kann. Er betonte, daß nur der lange und lautstark geforderte Bau der Nordumgehung den innerstädtischen Verkehr wirksam entlasten könne. Verkehrsplaner Heiner Kassak vertritt die Meinung, daß außerdem Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Innenstadt nötig sind, um Autofahrern den Entschluß zu erschweren, weiter auf Schleichwegen durch die Stadt zu fahren.

Im alten Stadtteil von Wolmirstedt steht dieses Torhaus, in dem die Kulturarbeiter ihre Heimat hat. Besucher aus Wolmirstedt schenken dem Heimatverein diese hübsche Skizze.

Partenschaft Wolmirstedt – Wunstorf

Seit Wochen bringt die Tageszeitung Nachrichten von den Bemühungen um eine Partnerschaft Wunstorfs mit der Kreisstadt Wolmirstedt in der DDR.

Nicht immer ist den Meldungen und Berichten genau zu entnehmen, wer die Beziehungen nach Verbindungen hergestellt, gefördert und weiterentwickelt hat. Auf jeden Fall kam es spontan auf den verschiedensten Ebenen zu Kontakten der vielfältigsten Art. Noch läßt sich nicht genau sagen, was da für die Zukunft angestrebt wird, was möglich und sinnvoll ist. Wolmirstedter nahmen an Veranstaltungen teil, waren aktiv dabei; wurden von der Stadt mehrfach empfangen und sahen sich auch privat in Wunstorf um. Mit einem vollbesetzten Bus fuhr auch der Heimatverein nach Magdeburg und Wolmirstedt.

Die heutige Kreisstadt liegt 15 km nördlich von Magdeburg. Sie wurde 1009 erstmals urkundlich erwähnt. Vor etwa 25 Jahren lebten dort etwa 6500 Einwohner und 1986 waren es bereits etwa 13000. Durch den Aufbau und die Inbetriebnahme eines Kaliwerkes wurde die Struktur der Stadt erheblich verändert. Wolmirstedt wurde zur Bergarbeiterstadt.

Wie mit der Partnerschaft mit Arnswalde, wurde die Beziehung zwischen Wolmirstedt und Wunstorf auch durch eine Partnerschaftsurkunde offiziell bestätigt. Die Gelegenheit dazu bot sich dazu beim Ratsjubiläum am

15. Juni 1990 auf dem Marktplatz vor der Stadtkirche. Dort waren Wolmirstedter und Wunstorfer vereint.

Kurz und bündig

Leiterin des Hauptamtes im Wunstorfer Rathaus wurde Marita Bacilius. Sie trat am 31. März 1990 die Nachfolge von Ludwig Seegers an, der in den Ruhestand versetzt worden ist.

*

40 000 Mark aus dem Haushaltsplan des Jahres setzte die Stadt für die Pflege der Partnerschaft mit der DDR-Stadt Wolmirstedt an.

*

Das Technische Hilfswerk richtete auf Wunsch der Wunstorfer Werbegemeinschaft am 27. 4. 1990 um 17 Uhr am Forum, dem Platz vor der Stadtkirche, einen hohen Maibaum auf. Der Fanfarenzug mit dem Wunstorfer Sänger Billy Mo spielte zur Unterhaltung frohe Weisen, so auch das Lied „Der Mai ist gekommen“. Groß war die Zahl der Besucher der Veranstaltung nicht. Einige der Zuschauer dachten wohl auch: „Ob der der geschmückte schwere Mast wieder umfällt wie im Jahr zuvor?“

*

Als Mitglied der CDU-Fraktion kam Gerd Tofahn aus Düendorf neu in den Rat der Stadt.



Heinz-Jürgen Baumgarten

Installateurmeister
Sanitäre Installation
Gasheizungsbau
Reparatur · Sofortdienst
Kantstr. 18, 3050 Wunstorf 1
Tel. (0 50 31) 48 53

Juwelier H. Schäfer

Uhren · Schmuck · Geschenke

Südstraße 36 · 3050 Wunstorf 1
Telefon 0 50 31 / 31 71

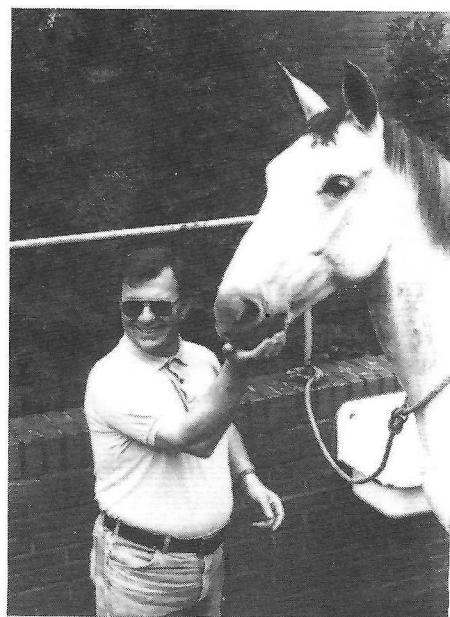
**Imöbel
KRUSE**

in Wunstorf's
Fußgängerzone
**Viele Küchen ...
+ viele Dielen ...**

Lange Straße 50-52
Telefon (0 50 31) 34 67

Plattdeutsch in Not

Im täglichen Leben werden immer weniger Menschen angetroffen, die sich in plattdeutscher Sprache unterhalten. Das Plattdeutsche ist in unserer Landschaft schon lange ausgestorben und es scheinen auch alle Rettungsversuche keinen Erfolg mehr zu bringen. Aber wird diese Sprache geschrieben und gedruckt, findet sie noch ihre Freunde. Der Stadtspiegel ist deshalb froh über die Bemühungen von Horst Seegers, durch seine regelmäßigen Beiträge wenigstens etwas für das Niederdeutsche zu tun und wir danken ihm deshalb dafür. Unser Bild zeigt den „Plattdeutschen“ mit seinem Schimmel vor einem mehrtägigen Ritt durch Niedersachsen, der ihn von Wunstorf bis nach Osnabrück trägt. Von Beruf ist Horst Seegers Eisenbahner, hat es also mit Dampfrossen zu tun. M.



Wat mek innefallen is

Fahrt in dä Vergangeneheit

In miene friee Tiet sitte ok oft upp'n Peerd un klabastere veele Barge up un dal un loope ook veel in flachen Lanne neben dän Peerd her.

Bie düsse Gelegenheit bin ek vom Taunus bet na Hamburg un von'n Wendland bet hinnern Dümmer See wäsen.

Nu woll ek, na dem dä Muer un dä Tuun na 'e DDR Löcker kregen harre, ganz geern inne Letzinger Heide un inne Altmark bet anne Elbe un naen Ahrendsee wannern un rieden.

Na veelen vergeblichen Verseuken mitt'n Telefon un veelen Breifen na Drüben sünd miene Fru'e un ek dän vörige Weeke henn feuert un hebt Land un Lue kennen elert bie dānen wie Riederslüüd denn mit uusen Peern unnerkoomen wüllt.

Wie möbten dä grooten Straaten verlaten, um na dän lüttjen Dörpfern tau koomen, un doarchie sünd wie doch an use Kinnertiet erinnert worn. Ass bie us dä Barnestraate anne Sieten noch Rotdoornböome harre un noch keen Teer up dä Fahrbahn wöhr, dä ohle Markt wass mit Kattenköppen eplastert un neben dä Straaten na Hagenburg un Bokeloh was neben dän Fahweg noch een Sommerweg.

Ek meen dä Tiet is inne DDR bis düsen Jahrn staan blewen. In grötteren Orten is ook wol was makt worn, doch up dän Dörpfern is alles sau eblewen

un man feult sek um drüttig oder balle vertig Jahre trügge versett.

Kummt een anne lüttje Fabriek vorbeie, süüt et ut ass herren dä Lue sei vor drüttig Jahren stille legt un vergetten sei afftaurierten. An annern Morjen wunnert man sek dat mit einmal Rook uten grooten Schosteen kummt un doar noch mit dän oolen Maschienen sek rümmeretten werd. Veele Straaten hebbt neine Bürgerstiege un an annern twischen dän einzelnen Dörpfern gifft et noch richtige lange Appelboom-Schosseen wie sei bie us doch selten ewurn sind. Ook dä Sommerweg is noch neben veelen Straaten vorhanden wie ook noch dat Peergespann tauen täglichen Bild gehört.

Vör use Peere is düt also veel bäter as uuse Straaten un Feldwege mit dän veelen Teer und Plastersteinen.

Et is doch merkwürdig, dat een naen paar Kilometern in Richtung Osten inne annere Tiet versett weern kann.

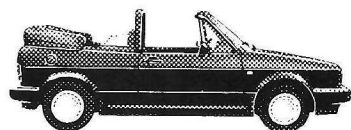
Horst Seegers

*

Es verstärken sich die Bemühungen der Stadt, durch Straßenbaumaßnahmen die Autofahrer zu mehr Disziplin im Verkehr zu zwingen. Vor allem ist wenigen Autofahrern das Tempo 30 völlig unbekannt. Bei einer solchen Geschwindigkeit darf die Tachonadel nicht ausschlagen. Festgestellt wurde: Zehn Prozent der Autofahrer sind zu schnell.

Das fährt man diesen Sommer.

99,-



Golf Cabrio DM 99,- pro Tag, DM 0,99 pro km.

Klaus Pengel

Hannoversche Str. 13
3050 Wunstorf 1
Tel. 05031/75175

interRent

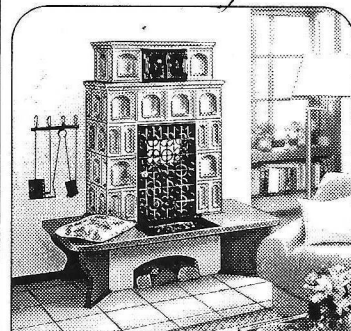
Europcar

Deutschlands Autovermietung Nummer 1.

Farben Tapeten Teppichböden

Wunstorf Speckenstr. 9 05031/4137
Lehrke

Behaglichkeit und
Heizkomfort



KACHELOFEN
VON WESO

VIelfältig und aufstellfertig

Heiz- und Wohnkomfort in höchster Vollendung.

Typ HSK 245 C/4 + 1 WF mit Wärmefach u. Ofenbank Gesamtr.: 152, Hb.: 165 cm

Gemütlich wohnen. Umwelt schonen. Automatiköfen für Kohle und Briquets.

Beratung und Ausstellung:

S. Röbbcke

Brauerweg 18
3050 Wunstorf
Tel. (0 50 31) 133 55



Unser Motto lautet:

»GP = gut und preiswert«

HENRY

Der Stadt-Schuster · Wunstorf · Südstr. 26

Geschäftszeit: Montag-Freitag 8.00-13.00 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Mittwoch u. Samstag 8.00-13.00 Uhr

Das Wort Koppel

Wenn von Koppel gesprochen wird, kann das verschiedene Bedeutung haben:

1. Ein aus dickem Kernleder bestehender, unten mit einem Ring versehener Halsgurt der Pferde; mit Hilfe des Koppels, an dessen Ring der Knebel der Deichselkette faßt, können die Pferde bei abschüssigen Wegen den Wagen zu hemmen.

2. Nicht nun das Lederband, sondern auch die verbundenen Tiere werden als Koppel bezeichnet, vor allem bei Pferden. Für den Pferdehandel, der vom Hannoverland aus über ganz Europa betrieben wurde, sind die Osterwalder Koppelknechte gebraucht. In Hannover konnte man früher in einer Ausspannwirtschaft lesen:



Länger als ein Menschenalter Kehren hier die Pferdehalter Aus dem Kreise Neustadt ein, Wobei ich erwähnen möchte Osterwalder Koppelknechte und die Pferdehalter fein.

Das französische „couple“ ist auf das lateinische „copula“ = Band zurückzuführen. Demnach

3. vom Wort „Band“ her ergibt sich die „Einfriedung und das Eingefriedigte“. Ein größeres abgegrenztes Landstück ist also eine Koppel und der Weg, der dorthin führt, wird Koppelweg genannt. Einen Koppelweg gibt es in Kolenfeld, aber auch in Garbsen. M.

Thema Bürgerpark

Wunstorf hat einen Bürgerpark. Dort gab es einst einen Schießstand, ein Gartenrestaurant, einen Stadtgraben, eine Brücke über den Graben, ein Scharnhorstdenkmal, eine Magnuseiche, Nachtigallen. Und heute?

Zum zweiten Mal: Das Echte Ding

Montag nach Quasimodogeniti, am 23. April 1990, waren sie wieder im Sozialzentrum des Landeskrankenhauses: Ehrenringträger, Altbürgermeister, die Ratsmitglieder und die Spitzen der Stadtverwaltung, etwa 50 von diesen eingeladene Ehrengäste vom Krankenhausdirektor bis zum Superintendenten und die Schöffen, 42 Bürgerinnen und Bürger, vom Bürgermeister als „Stimme des Volkes“ ausgelost.

Festlich wie im Vorjahr war der Rahmen:

Amtierend als Bürgermeister Georg Beier mit kostbarer Amtskette, als besonderer Ehrengast der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes Hans Eveslage, als Alterspräsident der Ehrenringträger der Stadt Wunstorf und vormalige Ratsherr Johannes Wyrwoll, das Wunstorfer Doppelquartett unter der Leitung von Liedern, ein deftiges niedersächsisches Essen aus der vorzüglichen Küche des Landeskrankenhauses.

An jedem der 24 Tische saßen Obrigkeiten, Ehrengäste und Schöffen, bunt gemischt und nicht nach Parteien oder Ortsteilen sortiert — schon dies selten bei den Veranstaltungen in Wunstorf.

„Im großen und ganzen bin ich mit meiner Heimatstadt Wunstorf zufrieden.“

Gemeinde — Rat und Rechenschaft heißt das Motto des Echte-Ding-Tages. Hauptpersonen sollen die Schöffen sein, die Lob und Tadel für die Arbeit von Rat und Verwaltung vortragen.

Im Vorjahr hatten die Schöffen insgesamt mehr als 150 Einzelpunkte vorgebracht.

Die meisten davon beziehen sich auf den Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (37), auf den Autoverkehr (22), auf Probleme der Fußgänger und der Radfahrer (19) und auf Fragen des Umweltschutzes und der Grünanlagen (18). Viel Aufmerksamkeit finden auch die Arbeit des Rates und der Verwaltung (18), die Einrichtungen für ältere und behinderte

Mitbürgerinnen und Mitbürger und für Jugendliche und Kinder.

Fast die gleiche Zahl von Einzelpunkten findet sich im Schöffengericht 1990: 36 Punkte der Kritik, 69 Anregungen der verschiedensten Art und 48 Mal Lob für Stadt, Rat und Verwaltung. Für Rat und Verwaltung mag es erfreulich sein, daß die Anstrengungen der letzten Jahre in bestimmten Bereichen nicht unbeobachtet geblieben sind.

Immer noch nicht gelöst ist offenbar das Problem Umland-Kernstadt: manch einer aus den Ortsteilen fühlt sich benachteiligt gegenüber der Kernstadt; sei es durch fehlende Kinderspielplätze, sei es durch schlechte Wasserqualität, sei es durch die gesamtstädtische Planung. Zur Zusammenführung von Ortsteilen und Kernstadt sollen nach den Vorschlägen einiger Schöffen mehr gemeinsame Veranstaltungen von Vereinen und Stadt beitragen.

„Die Stadtsanierung sollte weiter vorangetrieben werden.“

Einhellig gelobt und unterstützt werden die Maßnahmen für Radfahrer, zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs und zur Verkehrsberuhigung. Besonders die älteren Mitbürger schätzen die guten Busverbindungen innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Wie im Vorjahr beziehen sich die meisten Meinungsäußerungen auf den Straßenverkehr: laut ist der Ruf nach der Nordumgehung und nach Verkehrsberuhigung in den Wohnvierteln. Es finden sich aber auch Wünsche nach zügigerem Verkehrsfluß und besseren Parkmöglichkeiten für die PKWs.

Mehrere Schöffen kritisieren Unsicherheit und Unsauberkeit auf den Fußwegen: Hundekot, defekte Beleuchtungsanlagen, ungenügend markierte Überwege werden bemängelt. Volle Zustimmung gibt es für die Sanierung der Altstadt und die Fußgängerzone, allerdings wird auch auf die dringende Notwendigkeit verwiesen, die Fußgänger-

...weil Sie doch Qualität wollen

Lange Str. 75
3050 Wunstorf
Tel. 05031/3264

Blumen **Saak**

Inh. Erika Siepen
Blumen - Dekorationen - Kränze



BEERDIGUNGSINSTITUT

Friedrich Bertram

3050 WUNSTORF 1

OT Luthé
Osterfeldstraße 5

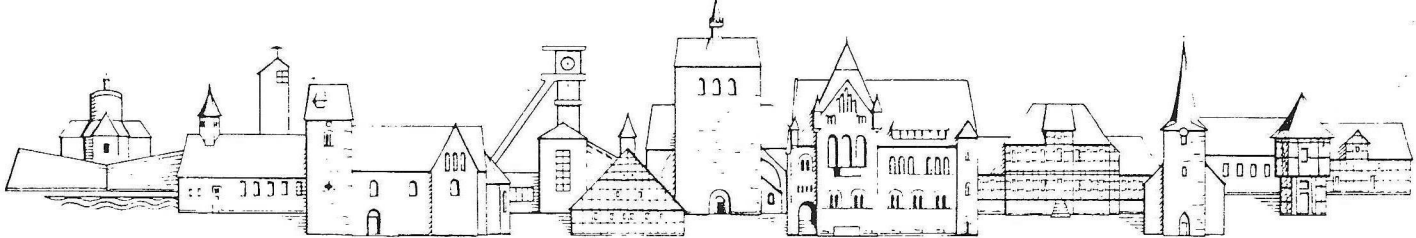
Telefon (05031) 71658

Erd- und
Feuerbestattungen
Seebestattungen
Leichentransporte
von und nach
allen Orten
mit eigenem
Spezialfahrzeug
Großes Sarglager
Erledigung aller
Formalitäten

PÖTTER
JAHNS

Heimatteller

LANGE STRASSE 20-22
3050 WUNSTORF
☎ (05031) 3349



gerbereiche auszudehnen und nachdrücklich auf eine Verbesserung der Gestaltung bei einzelnen Häusern hinzuwirken.

Hohen Stellenwert hat anscheinend das Wunstorfer Freibad. Überhaupt sollen die Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche erweitert und ergänzt werden, insbesondere für junge Familien stellen sie einen wichtigen Teil der Lebensqualität dar.

„Als positiv empfinde ich die Entwicklung Wunstorfs zu einer Stadt im Grünen“.

Gut schneidet die Gartenbauabteilung ab: Pflanzaktionen, Straßenrandbepflanzung und Neuanlage von Grünflächen werden hervorgehoben. Ebenso gewichtig sind aber die Forderungen nach Umweltschutz im Bereich Steinhude und an den Aueläufen.

Oft sind es nicht die großen kommunalen Vorhaben, die die Bürger erfreuen oder ärgern, sondern die vielen Kleinigkeiten, die mit geringem Aufwand verbessert werden könnten. Mähen der Straßenränder, bessere Pflege der vorhandenen Grünanlagen, Maßnahmen gegen uneinsichtige Hundebesitzer, Beseitigung von Schmiereisen, schnellere Reparatur von Beleuchtungsanlagen, Ausbesserung von Tiefbauschäden werden angemahnt.

„Die Beamten und Angestellten des Rathauses sind sehr hilfreich und zuvorkommend“.

Viele Anregungen gibt es auch zum Thema öffentliche und private Dienstleistungen. Sie reichen von der Forderung nach einem gutbürgerlichen Speiselokal in der Innenstadt (hier liegen die Ortsteile weit vorn!), über die Aufstellung von Sammelcontainern für wiederverwertbare Abfälle bis zur Ver-

längerung der Öffnungszeiten der städtischen Dienststellen und der Behörden. Überhaupt wird die Arbeit der Angestellten und Beamten der Behörden und auch der Bediensteten der Steinhuder-Meer-Bahn mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. Höfliche und sachkundige Beamte, die den Ratsuchenden ernst nehmen und ihn freundlich beraten, sind offenbar vor allem für Neubürger und für ältere Mitbürger wichtige Helfer beim Prozeß des Sicheinlebens in unserer Stadt. Was teure Untersuchungen auch bestätigen: mehr Kaufkraft bleibt in den innerstädtischen Geschäften, wenn der Kunde freundlich und familiär beraten und bedient wird. Wer in Wunstorf einkauft, rechnet nicht so sehr mit einem Riesenangebot, sondern mit Qualitätsware zu einem fairen Preis und mit der wohlthuenden Atmosphäre des Familienbetriebes. Eine wichtige Rolle bei der Identifikation des Bürgers mit seiner Stadt spielt die Arbeit der Vereine und die Art, wie diese durch die Kommune unterstützt wird.

Auch von den Schöffen wird vorgeschlagen, was die Werbegemeinschaft jetzt plant: das Altstadtfest zur bürgerschaftlichen Begegnung aller Vereine werden zu lassen.

„Mein Vorschlag: weniger Sitzungen, mehr Entscheidungskraft!“.

Für die Ratsmitglieder mag es erstaunlich sein, wie sorgfältig und kritisch die Arbeit des Rates beobachtet wird. Im großen und ganzen schneiden unsere Kommunalpolitiker nicht schlecht ab: Fleiß und Aktivität werden lobend hervorgehoben, die positiven Veränderungen Wunstorfs in den vergangenen 20 Jahren fallen jedermann ins Auge. Weniger Zuspruch finden rats- und parteiinterne Dauerstreitigkeiten oder

ins Persönliche abgleitende Auseinandersetzungen zwischen den Fraktionen oder zwischen Rat und Verwaltung. Auch das für Wunstorf schon fast typische Dauerdiskutieren bei den großen Projekten wie Rathausneubau Nordumgehung, Kurbereichsplanung in Steinhude macht auf die Bürger keinen positiven Eindruck. Waren es im Vorjahr noch mehrere Äußerungen, die sich kritisch mit einem Rathausneubau auseinandergesetzt haben, so sind sich die Schöffen 1990 offenbar einig: „Ein neues Rathaus wird begrüßt“.

So viel scheint sicher: wenn es gelingt, auch in den nächsten Jahren die ausgelosten Schöffen zu ermuntern, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, dann werden die Schöffengerichte zum Echteding-Tag ein aufschlußreiches Spiegelbild der Bürgermeinungen über die Kommunalpolitik darstellen, das Rat und Verwaltung ernst nehmen sollten.

B. — Zeichnung W. Kaemling

Der Rechenschaftsbericht von Bürgermeister Beier erscheint im nächsten Stadtspiegel.

Wegweiser?

Wir haben uns mit der Beschilderung in der Stadt beschäftigt und wollen das auch weiterhin tun. Vorweg sei dazu gesagt, daß wir auch grundsätzlich gegen jedes Anwachsen des Schilderwaldes sind, aber geht man vom zunehmenden Besucherverkehr aus, wären einige Richtungshinweise angebracht. Wir sollten darüber nachdenken. Fremde müßten vielleicht an einem hübschen, kleinen Wegweiser im Zentrum lesen können, wo es zum Hirtenbrunnen, zur Abtei, zur Stiftskirche, zum Südaepark, zum Scharnhorstdenkmal geht.

INTERNATIONALE
frisuren mode

Bernd Schlegel

KOLENFELDER STRASSE 15 · 3050 WUNSTORF · ☎ (0 50 31) 32 23

GC
BALANCE
GOLDWELL - COSMETIK
Paris · Milano · Darmstadt

GÄRTNEREI STEIGERT
Floristik · Trauerbinderei · Beet- und Balkonpflanzen

3050 WUNSTORF 1

Gärtnerei Plantagenweg · Telefon 33 78
Friedhofsgärtnerei Nordrehr · Telefon 33 86

**Brillen
Kontaktlinsen
Hörgeräte
Foto**

fiene

Wunstorf · Südstraße 38 · Tel. (0 50 31) 22 11

Große Trauer

Erwachsene Männer und Frauen hatten Tränen in den Augen, als sie am 12. Mai 1990 von dem Absturz einer mit zehn Personen besetzten Transall C-160 erfuhren. Das Leben verloren etwa zwei Kilometer von Lohr im Main-Spessart-Kreis: Oberstleutnant Vitus Lenz, Hauptmann Lothar Mächold, Leutnant Karl-Heinz Bergmann, Leutnant Hans-Peter Schröder, Oberfeldwebel Stefan Storsberg, Stabsunteroffizier Dirk Sommer, Unteroffizier Axel Baruth, Leutnant Peter Schlagmüller und Obergefreiter Andreas Mayr.

Ergebnisse der Wahl

13. Mai 1990

29 408 Wunstorfer waren am 13. Mai bei der Landtagswahl wahlberechtigt. Es gab in Wunstorf eine Wahlbeteiligung von 81 Prozent. Neustadt 76 Prozent. Als vorläufiges Endergebnis wurde am 16. Mai in der HAZ bekanntgegeben (im Wahlkreis Wunstorf): CDU 21 705 Stimmen (43 %), SPD 21 661 (42,9 %), Grüne 3 043 (6 %), FDP 3 866 (7,7 %) und sonstige 161 (0,3 %).

Meerbruchwiesen

Mit Bundes- und Kreismitteln wird nach vielen Jahren der Vorbereitung endlich das Gelände der Meerbruchwiesen zwischen Hagenburg und Winzlar in das Programm zur Förderung von Feuchtgebieten internationaler Bedeutung aufgenommen. In der 840 Hektar großen Landschaft werden biotoplenkende Maßnahmen erfolgen. Die Flächen werden weiter bewirtschaftet, aber es ist das Ziel, die Meerbruchwiesen als Brut- und Rastgebiet für die Zukunft zu sichern. Die Landschaft ist Teil des Naturparks Steinhuder Meer.

Aus alten Verordnungen –

alphabetisch

Adel: Wenn die von Adel sich über die Amtleute und Bedienten zu beklagen haben, daß ihnen ihre Rechte gekräftet oder sonsten Nachteil zugezogen werden wollte, so soll solches zuerst an die Kammer verwiesen und dasselbst gütlich traktiert werden. (1718)

Almosen: Weder diejenige, welche vor einige Türken-Gefangene angeblich Almosen suchen, noch die, so mit Bären im Lande umher ziehen, oder mit sogenannten Raritäten-Kasten und anderem Spielwerk versehen sind, und von einem Ort zum andern umher laufen, sollen in hiesige Lande gelassen, noch darin geduldet, vielweniger mit Pässen versehen, sondern an denen Grenzen hiesiger Lande, oder doch bei dem nächsten Orte, wieder zurückgewiesen und falls selbige sich nicht daran kehren, gleich denen übrigen Landstreichern und Bettlern bestraft werden. (1745)

Alter: Bey Bestellung eines Predigers ist ein Haupterfordernis das Alter, daß er nämlich nicht zu jung sey.

Amts-Pflicht: Diejenigen Bediente, von allen Ständen, welche ihre Amts-Pflicht nicht in achtnehmen, sollen dem Befinden nach an Leib und Leben bestraft werden. (1683)

Armenkasten sollen in jeder Kirche, wie auch in dem Armenhause und auf den großen Heerstraßen nahe vor dem Tore angelegt werden.

Armer Leute Kinder sollen das Schulgeld und die nöthigen Bücher aus dem Armenkasten erhalten.

Balger und Schläger: Es soll sich ein jeder Unterthan des Querellierens, Ausforderns und Duellierens gänzlich enthalten, widrigenfalls sollen die Bal-

ger und Schläger nachdrücklich bestraft werden. Auf der Universität zu Göttingen sollen die Balger nicht geduldet, sondern weggeschafft werden.

Bankerottirer: Nachdem bisweilen Leute ihres Namens, Standes, Ehr und Herkommens vergessen und mehr aufnehmen als ihr Vermögen austrägt also Gläubiger und Bürger vorsätzlich betrügen und ins Verderben führen; so ist gegen solche ehrvergessenen Leute nicht allein mit schleuniger Hülffe bis aufs äusserste, sondern auch dann mit willkürlicher Strafe also zu verfahren, daß andere davon einen Abscheu tragen werden. – Vorsetzliche Verschwendung erborgter Gelder ist am Leben und Leibe zu strafen. – Nachdem auch die Erfahrung bezeuget, daß solcher gefährlichen und boshaften Banquerotüer Weiber gemeinlich um die von ihren Männern weit über Vermögen aufgeborgte Gelder mit Wissenschaft, auch wohl gar zuweilen dafür in Bürgschaft sich eingelassen haben, und sodann ihren Männern zu übermäßigen Pracht ohnnötigen verschwenderischen Ausgaben Anlaß geben und sowohl zu ihren selbst eigenen und ihrer Männer Schaden, Verderben und Untergang, durch ihr üppiges Leben, die von den Creditoren angeliehenen Gelder verbringen und verprassen helfen. M.

*

In den Sommermonaten ist wieder an jedem Mittwochnachmittag eine Führung durch die Stadt. Stadtführerinnen laden dazu ein. Wer eine solche Führung miterleben möchte, muß sich nur um 15 Uhr am Rathaus vor dem Wunstorf-Info einfinden.

PAUL SCHULZE JUN.

V-A-G

Ihr Partner für

- * NEUWAGEN * GEBRAUCHTWAGEN
- * SERVICE * REPARATUREN
- * ERSATZTEILE Verkauf auch jeden Sonnabend von 8 – 12 Uhr

3050 Wunstorf, Hagenburger Str. 50 · T. 0 50 31/39 31

Audi



Gartenbau

Dieter Gerdung



Baumschulen, Stauden
Sommerblumen, Wasserpflanzen
Grabpflege

Telefon 32 17 · Wunstorf · Stiftsstraße 24

Beschriftung u. Grafik

U. Jungbluth · Tel. 0 50 31 / 45 42

Wunstorfer und Steinhuder
Heimatmotive
das beliebte Geschenk
zu allen Gelegenheiten

DIERSCHE
FOTOSTUDIO

Schmiedestraße 3 3050 Steinhude ☎ 1304
Lange Straße 30 3050 Wunstorf ☎ 3735



*Eine Auswahl
auf Qualität konzentriert
Weinkontor im Burgmannshof
Wunstorf Lange Straße 7*

Franz Ludowig

Ihre Fleischerei ...

Lange Straße
Hindenburgstraße
Wilhelm-Busch-Straße

Stadtarchiv weiter im Aufbau

Im Haus der ehemaligen Scharnhorst-Realschule an der Ecke Luther Weg und Oswald-Boelcke-Straße befindet sich das Stadtarchiv von Wunstorf. Es ist dort vorläufig in den Kellerräumen untergebracht und wird später in Kellerräume des renovierten Rathauses umziehen. Rechtzeitig hat die Stadt einen Archivar eingestellt, der sich um den Aufbau des Archivs kümmert, so wie

Familien- oder Vereinsgeschichte betreibt. Stadtarchivar Hans-Georg Vorholt ist jederzeit zu Auskünften bereit und berät auch bei der Arbeit im Archiv. Er ist unter der Rufnummer (0 50 31) 101 326 zu erreichen.

Der Verfasser der Altstadtgeschichte von Wunstorf, Dr. Achim Gercke, hat die erste Ordnung des Archivs vorgenommen (s. Bild). Es war damals in den



das in allen Städten sein sollte, die eine interessante und lange Geschichte haben. Das Archiv kann nach den Regeln der Archivnutzung von jedem genutzt werden, der sich mit Stadtgeschichte beschäftigt oder der

Kellerräumen der Stadtparkasse untergebracht. Das Foto zeigt ihn (rechts) im Gespräch mit Stadtoberamtsrat Erwin Holodynski. Im Hintergrund der damalige Sparkassendirektor Friedrich Steege.

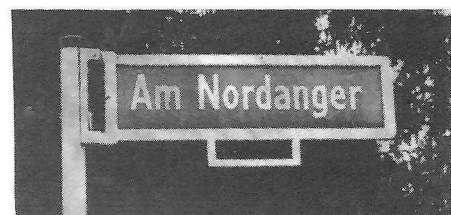
Grüne Fassaden in der Stadt

Das städtische Gartenbauamt, das nun schon seit langem bemüht ist, durch seine Arbeit zur Verschönerung des Stadtbildes beizutragen, hat eine Aktion vorbereitet, die zusammen mit dem Vorhaben des Heimatvereins „Laßt Wunstorf blühen!“ das Interesse der Öffentlichkeit wecken soll. Eine Ausstellung „Grüne Fassaden“ lädt vom 25. 6. bis zum 9. 7. 1990 zum Besuch in die Abtei ein. Die offizielle Eröffnung mit Gästen ist für Montag, den

25. Juni um 18.15 Uhr vorgesehen. — Die Ausstellung, für deren Betreuung sich das Gartenbauamt der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein einsetzt, soll zeigen, daß dort, wo kein Baum mehr wachsen kann, ohne große Schwierigkeiten blühende Kletterpflanzen oder grüne Fassaden nicht nur zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen, sondern das Kleinklima verbessern können, zur Lärminderung beitragen usw.

Was ist ein Anger?

Ein grasbewachsener Platz, eine kleine Wiese, ein Dorfplatz wurde früher „Anger“ genannt. Ein Anger konnte als Kleinviehweide dienen oder als Platz an dem sich zur Nacht Großvieh aufhielt. Auf dem Anger gab es bei Dörfern den Brunnen, das Hirtenhaus, die



Schule, den Friedhof. Später setzte eine Aufteilung und Überbauung ein. In Wunstorf zwischen den Friedhofsbereichen nördlich der Stadt gibt es die Straße „Am Nordanger“ und in Steinhude heißt die Straße bei der Kirche „Am Anger“.

Stiftsstraße unmöglich

Ein Ausbau der Stiftsstraße oder eine Änderung der Verkehrsverhältnisse in dieser Straße müßte möglichst rasch erfolgen. Hier kommen die übrigens sehr zahlreichen Verkehrsteilnehmer schlecht miteinander aus. Die Art, wie diese Straße von Autofahrern und Radlern benutzt wird, ja benutzt werden muß, kann eigentlich von der Polizei gar nicht geduldet werden.

Herausgeber: Heimatverein Wunstorf e.V.
Stiftsstraße 28,
3050 Wunstorf, Ruf (0 50 31) 37 18

Druck: DREI-R-DRUCK GmbH
Südstraße 30, 3050 Wunstorf,
Ruf (0 50 31) 34 29

Der Stadtspiegel erscheint viermal im Jahr.
Er wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt.
Schutzgebühr für Nichtmitglieder 2,- DM.

Vorstand: Vorsitzender Armin Mandel, Rektor a. D.
stellv. Vorsitzender Peter Bertram, Oberstudienrat
Schriftführer Reimer Krause, Hauptmann a. D.
Schatzmeister Hans-Joachim Lechner, Sparkassendirektor
Beisitzer Jutta Grube, Archäologin
Beisitzer Hans-Georg Vorholt, Archivar

Beirat: Hartwig Kremeike, Baudirektor
Gunter Eckelt, Ing. grad.
Hans Jahns, Kaufmann
Werner Dreyer, Dipl.-Ing.
Klaus Oppermann, Redakteur
Paul Schiller, techn. Kaufmann
Kurt Rehkopf, MdL, Bäcker- und Konditormeister

Verantwortlich für die Gestaltung: Bruno Giebel



Garten- u.  **D. Heintze**
Landschaftsbau GmbH

Planung – Ausführung
Gartenumgestaltung
Neugestaltung
Erdarbeiten
Platten-, Pflasterarbeiten
Natursteinarbeiten
Folienteiche + Springbrunnen
Einfriedigungen
Pflanzungen
Raseneinsaaten
Baum- und Gehölzpflege

Wunstorf · ☎ (0 50 31) 25 63

Führerschein

natürlich

☎ 3548

Fahrschule

Müller

Fahrausbildung für alle Klassen
Wunstorf, Neue Straße 7



Schubert

Sanitätshaus

Wallstraße 5 · Neustadt · Tel. 0 50 32 - 51 54
Nordstraße 11-13 · Wunstorf · Tel. 0 50 31 - 40 08/09

Krankenpflege zu Hause

Ein Verwandter kommt aus dem Krankenhaus. Eine schwierige Situation für Sie.

- Was wird für die häusliche Pflege benötigt?
- Wie werden die Hilfsmittel angewendet?

Auf alle Fragen bekommen Sie bei uns eine Antwort. Wir informieren Sie umfassend. **Fragen Sie uns.**



Im Gespräch Güterverkehrszentrum - GVZ

Wo der 1914 gebaute Mittellandkanal, die Bahnstrecken von 1845 und die Autobahn des Jahres 1935 sich bei Dedensen kreuzen, ergibt sich ein verkehrspolitisch interessanter Schnittpunkt. Auf dem Wasser, dem Schienenstrang und den Straßen ist seit Jahrzehnten viel los und Kenner der örtlichen Verhältnisse hatten schon immer über Entwicklungsmöglichkeiten nachgedacht. Der Dedenser Nachkriegsbürgermeister Stille befürchtete großen Siedlungsbau und wünschte sich die Erhaltung der bäuerlichen Dorfstruktur. Es konnte dann doch nicht verhindert werden, daß es zum Siedlungsbau kam. In Wunstorf träumte man von einem größeren Kanalhafen. Nicht selten gab es ein Gespräch, in dem schließlich gefragt wurde: Warum kam eigentlich das VW-Werk nicht in die Landschaft und warum baute Sprengel am Deister bei Barsinghausen? Für Wunstorf – Luthé – Gümmer gab es nur die Kläranlage im Wald und die Mülldeponie bei Kolenfeld. Gelegenheit verschlafen? Das kann man nicht sagen. Stimmt es, daß sich schon Sprengel eine Nachbarschaft zum Zementstaub speienden Schornstein nicht leisten konnte, daß eine Umsiedlung und ein Ausbau von Langnese-Iglo an der Kolenfelder Straße deshalb scheiterte? Der „Hinderungsgrund“ ist von der Bildfläche verschwunden. Jetzt kann die Errichtung von Produktionsstätten kommen – und sie wird kommen. Davon ist vor allem der neue Beauftragte im Amt für Wirtschaftsförderung im Rathaus Siegfried Hupe überzeugt. Der Lateiner sagt: nomen es omen und das heißt: schon der Name sagt alles. Siegen möchte er in friedlicher Auseinandersetzung, wenn es um den Bau des Güterverkehrszentrums zwischen Wunstorf und Dedensen in dem eingangs beschriebenen Gelände geht, aber dazu muß er noch viel hupen. . . Was an Parlamentariern Rang

und Namen hat, setzt sich ein. Und wem wird der Daumen gedrückt? Noch ist alles auch nach einem Einsatz von Oberkreisdirektor Droste im Rathaussaal völlig offen. Aber es tut sich was und das ist schon viel – aber eben doch nicht alles.



Sie lachen beide, Tischlermeister Hans Knap und Kaufmann Wilhelm Kramer. Es gibt immer einmal einen Grund zur Freude. Knap hat allerdings hin und wieder jetzt auch einmal Sorgenfalten auf der Stirn, denn er hat sich mit dem Umbau des Ratskellers viel vorgenommen. Gut Ding will Weile haben. Wenn es dann endlich geschafft ist, hat Wunstorfs Stadtzentrum einen neuen markanten Mittelpunkt. Das ist Arbeit und Sorge wert.

*

Weil die Luther „Daumendrücker“ ihrem Spielfreund Fritz Graue wohl die Daumen tüchtig gedrückt haben, wurde er bei den Schaumburger Skatmeisterschaften wohl auch mit 3 385 Punkten der beste Spieler.

*

Die Versorgung mit Energie sollte jeder in seinem Haus einmal überdenken. Weil das allein natürlich nicht unbedingt hilft, muß er Fachleute finden, die ihn aufklären. Die HASTRA mit Direktor Klaus Hein und auch das Gaswerk mit Geschäftsführer Kurt Bähr kann helfen. HASTRA: 121 42 – Gaswerk 20 61.

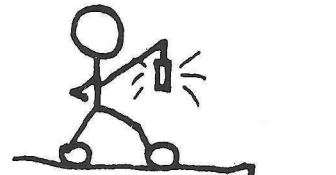


BAUTREFF LEHRTE

Bau- und Heimwerkermarkt

Stackmannstraße 20 · Telefon 0 51 32 / 14 88

3160 Lehrte



WER SUCHET, DER FINDET ...

... WUNSTORF'S WEINLOKAL

ABTEIGEWÖLBE

(DIE VERSTECKTE ADRESSE)

WUNSTORF, WASSERZUCHT 1

TEL. 13746

täglich

von 19.00 – 1.00 Uhr

Wunstorfer Autoverleih

F. u. J. Witte

Autovermietung an Selbstfahrer
Pkw – Kleinbusse – Transporter

BAV (0 50 31)
Bundesverband der
Autovermieter Deutschlands e. V. **57 73**

3050 Wunstorf – Lange Straße 37

Verlobung, Hochzeit, Geburtstag,
Jubiläum,
Kindtaufe,
Familienfest
festliche
Tischdecke



VOSS Wunstorf

Lange Straße 24, Telefon 05031/5051, Parkplatz Speckenstraße



Wir bringen
Sie auf Ideen

Ihr Garant
für besseres Wohnen

wohnidee

einrichten + wohnen gmbh

Hagenburger Straße 62/64 3050 Wunstorf Telefon 05031/3555

Schulbücher gibt's hier

Bestellungen ab sofort für alle Schulen



Sigrid Grundmann

Papierwaren, Büro- und Schulbedarf
3050 Wunstorf 1/Barnestraße 52
Telefon (0 50 31) 47 83